

**Brotkarten mit dreiwöchiger Gültigkeit.**

Aus Abonnentenkreisen wird uns geschrieben: Heute erfolgte die neuerliche Ausgabe der drei Brotkarten für die nächsten drei Wochen. Als vielbeschäftigte Hausfrau möchte ich nun an die Zentrale der Brot- und Mehlkommission eine Bitte richten, mit der ich mancher geplagten Hausfrau aus dem Herzen zu sprechen glaube. Wäre es nicht möglich, die Brotkarten für drei Wochen in einer Farbe zur Ausgabe zu bringen, etwa mit dem Datum vom 24. Oktober bis zum 14. November? Wir Hausfrauen haben in den verfloffenen Wochen mit den Brotkarten umzugehen gelernt und wissen nun, wieviel Karten wir für Brot und wieviel wir für Mehl verbrauchen können. Jetzt, bei der beschränkten Gültigkeit der Karten für nur je eine Woche, muß die Hausfrau noch in der betreffenden Woche das Mehl kaufen, da sonst die Karte verfällt. Stundenlanges Anstellen, ein Drängen, ein unnötiges Gassen vor den Läden, sind die Folgen davon. Wieviele aber sind beruflich verhindert, ohne Ende zu warten, die dann leer ausgehen! Hätte aber die Hausfrau einen Spielraum von drei Wochen zum Einkauf, so könnte sie während dieser Zeit einkaufen, wann sie will, sie wäre nicht gezwungen, erst am Freitag oder Samstag in der Eile zu kaufen. Die großen Vereine, wie der Erste Wiener Konsumverein oder das Lebensmittelmagazin der Staatsbahnen, bestimmen übrigens die Menge Mehls, die sie an die Parteien abgeben können und dürfen. Jetzt herrscht ein fortwährendes Drängen, ein künstlich hervorgerufener Kleinverkauf mit unnützer Mehrarbeit für die verringerte Zahl der überbürdeten Bediensteten. Käme die Karte mit dreiwöchiger Gültigkeit zur Einführung, dann könnte die Hausfrau ihren Bedarf an Mehl auf einmal decken und beide Teile, Käufer und Verkäufer, hätten einen Gewinn an Zeit und weniger Ärger.